

Große Exkursion nach Süditalien

Bachelor-Studentin Theresa Schulz

Ein Blick über den berühmten Tellerrand schult das Auge und gibt neue Anregungen – deshalb absolvieren Studierende des Fachbereichs Agrarwirtschaft regelmäßig „Große Exkursionen“ ins Ausland. In diesem Jahr führte eine der beiden Studienreisen nach Süditalien. Begleitet wurde die 37-köpfige Studierendengruppe von Karolina Brusdeilins, Prof. Dr. Hans-Joachim Laue und Prof. Dr. Holger Thiele.

Die erste Betriebsbesichtigung lies nach unserer Ankunft nicht lange auf sich warten. Der private Betrieb „Cirio Agricola“ nördlich von Neapel gelegen, ist einer der größten Milchviehbetriebe der Region. Es werden 1.600 HF-Rinder gehalten. Der Betrieb produziert zwölf Millionen Liter Milch im Jahr und besitzt 250 ha LN. Die Flächen haben ein hohes Ertragspotenzial durch den vulkanischen Mineralboden. Die Unterkunft für die ersten Tage lag in Meta, an steilen Klippen inklusive Meeresblick. Hier begann unser neuntägiger Nudelmarathon.

Bereits am nächsten Tag wurden wir auf den Geschmack des beliebten Zitronenlikörs Limoncello gebracht. Nach einer Verkostung wanderte der bittersüße italienische Tropfen für den abendlichen Verzehr in den Bus. Nun ging es zur Ölmühle „Gargiulo“ in St. Agnello. Zuerst bestaunten wir die betriebseigenen Oliven-, Zitronen- und Orangenbäume, anschließend durften wir die besten Tropfen verköstigen. Unser Weg führte uns weiter auf eine Gemüsefarm, die sich über 2 ha in direkter Hanglage erstreckt. Bei dem Fußmarsch durch die engen Beete dienten die 23 verschiedenen Gemüse- und Obstsorten als Reiseproviant.

Nach kurzem, aber intensivem Weg durch die dschungelähnliche Landschaft kamen wir zu einem typischen Gemischtbetrieb. Die Milchkühe werden dort im Anbindestall gehalten.

Am dritten Tag erwartete uns eine Stadtführung durch Pompeji, eine der am besten erhaltenen Ruinen-Städte der Antike. Am 24. August im Jahre 79 n. Chr. fand das



bunte Leben der Stadt ein Ende. Mit dem Ausbruch des nahegelegenen Vulkans, dem Vesuv, wird die Stadt langsam mit Asche überschüttet und ihre Gestalt wird unter einer ca. 8,5 m dicken Schicht begraben. Den Übeltäter betraten wir danach mit einem mulmigen Gefühl im Bauch. Der Vesuv liegt ca. neun km von Neapel entfernt und ist einer der bekanntesten Vulkane in Italien. Heute misst der Berg 1.281 m. Weiter ging es in die „Industria Conserve Alimentari“. Seit 1974 werden in der Fabrik von Francesco Fortunato die Tomaten der Region zu Soße oder geschälten Tomaten verarbeitet.

Durch mehrere Serpentine gelangten wir am nächsten Tag an die Amalfi-Küste, wo wir das schöne Wetter mal so richtig genießen konnten. Immer dem Sommer hinterher machten wir uns auf den Weg zur Insel Capri. Die Insel liegt etwa fünf km vor der italienischen Küste am Golf von Neapel im Tyrrhenischen Meer.

Unser Reiseleiter berichtete uns in einer weiteren Führung über die Geschichte und den Werdegang der Stadt Paestum. Sie wurde ursprünglich von den Griechen gegründet und war bis in die Neuzeit hinein verschüttet. Es bot sich die Möglichkeit, die ersten Ausgrabungen zu besichtigen.

Atemberaubend war die Betriebsbesichtigung einer Wasserbüffelfarm mit insgesamt 650 Tieren, die von 48 Angestellten betreut werden. Im Anschluss erfolgte die Besichtigung eines weiteren ölverarbeitenden Betriebes. Hier wurden uns die Qualitätsmerkmale eines guten Olivenöl's näher gebracht. Als nächstes erwartete uns ein Schweinebetrieb. Auf dem Betrieb wird ein geschlossenes System gefahren. Die Mastschweine werden über eine Flüssigfütterung versorgt. Grundlage hierfür ist Molke aus der Mozzarella-Produktion.



Das Castel del Monte, welches wir besichtigten, liegt auf einem 540 m hohem Berg und diente früher einmal als Kloster. Auch besuchten wir eine Düngerefabrik in Barletta, die quasi direkt neben unserem Hotel ansässig

war. Die Firma nennt sich „Timac Agrolitalia“ und wurde 1886 gegründet. Weltweit hat die Firma 8.000 Angestellte, davon 230 in Italien.

Nachdem am Vorabend die Luft raus war und sich die meisten früh in die Betten verabschiedeten, während die letzten Teilnehmer_innen der Exkursion die Reste an Kaltgetränken genossen, begann der Tag am 11.05.2017 sehr früh. Alle Zimmerschlüssel konnten am frühen Morgen abgegeben werden und auch die verschwundene Klobrille wurde von der Hotelleitung nicht beanstandet. Die Freude auf die Heimat war uns anzumerken und auch das Personal des Hotels war scheinbar etwas erleichtert über unsere Abreise.

Abschließend kann gesagt werden, dass alle auf der Fahrt neue Eindrücke über eine ganz andere Landwirtschaft bekamen, jede Menge Spaß hatten und die Gemeinschaft enger zusammengerückt ist. Neben tiefgründigen Fachgesprächen wurden auch neue Bekanntschaften gemacht und das Allgemeinwissen erweitert.



HDL HDL HDL und der Rest ist sch... egal.